

Müllpost im Februar 2026



„Passt schon!“ sagt OB Ritter. Wir sagen nein!

München wählt im März. Das Thema Müll hält der Oberbürgermeister sorgfältig aus dem Wahlkampf heraus. Auch bei den Parteien ist es still. **Ein kleiner Blick zurück.** 12 Jahre schaut der Oberbürgermeister und seine wechselnden Koalitionen im Stadtrat nun schon dem Müll in den Straßen und auf den Grünflächen sowie dem Verkehr und den Ruhestörungen zu. Die Proteste der Anwohner bleiben ohne Antwort und Konsequenzen.

Wir erinnern:

- An eine Kommunalreferentin der CSU, die lieber schöne Fotos von sich und geputzten Containern machte, statt über Lösungen nachzudenken.

- Und an Blockaden und eine Interessenpolitik, die den Blick für das Gemeinwohl verloren hat – allen voran bei den Abfallwirtschaftsbetrieben (AWM).
- Aber auch an den guten Willen einzelner Politiker, Mitstreiter und Aktivisten. Danke! Heute sind wir viele und werden immer mehr!

Nein, passt nicht! Herr Reiter

Die katastrophalen Umstände um den Müll sind überhaupt nicht geklärt. 12 Jahre zuschauen haben nichts geändert.

Nach Wegfall der Verpackungscontainer, für die wir gekämpft haben, sollen auf den frei werdenden Plätzen noch mehr Glascontainer aufgestellt werden? Hören Sie das Klirren und unseren begründeten Protest nicht?

Mal nachgedacht? Da wird nicht ein Kilo Glas mehr gesammelt, aber der Müllhotspot negativ gestärkt. Die Kosten für die Reinigung übersteigen den fragwürdigen Nutzen. Die Anwohner, welche die Folgen tragen, werden ignoriert. Die Stadt lässt die Anwohner mit den Folgen des Müllsystems allein.

Ohne Kontrolle ist eine Sammlung von Haushaltsmüll im öffentlichen Raum nicht möglich. München ist keine Kleinstadt mehr, wo jeder jeden kennt.

Nicht kümmern kostet nichts

- **Keine Kontrolle:** Es gibt keine Überwachung der Containerstandplätze gegen Ruhestörung außerhalb der Einwurfzeiten, Vandalismus oder illegale Müllablagerungen. Das sind Ordnungswidrigkeiten und es ist Aufgabe der Stadt als Vermieter der Plätze dies zu ahnden und unterbinden. Die Anwohner haben ein Recht darauf.
- **Ausrede Datenschutz:** Oft wird der Datenschutz vorgeschoben, um keine Kameras aufzustellen. Dabei wäre dies mit entsprechender Begründung rechtlich möglich – wenn man denn wollte. Wir haben auch noch keine Ordnungskräfte gesehen, was jederzeit möglich wäre.
- **Kostspieliges System:** Haushaltsmüll im öffentlichen Raum zu entsorgen, ist durch Reinigung und nötige Überwachung extrem teuer. Aber die Stadt will hier sparen. Die Anwohner werden mit einem Schulterzucken alleine gelassen. Nach dem Motto: Nicht kümmern kostet nichts. Schon deshalb lehnen wir dieses System ab.

Wir brauchen mehr Sammelstellen, sozial verträglich auf lärmbelastbaren, kontrollierten Plätzen. Zum Beispiel auf oder bei den Parkplätzen von Handel, Getränkemärkten, Tankstellen etc. Glas zurück, wo Glas gekauft und andere gute Ideen.

● Randbemerkung zum Märchen von Zero Waste

Jeder ist für eine Reduzierung von Müll und mehr nachhaltige Verantwortlichkeit.

Aber die von der Stadt und AWM bezahlten Zero Waste-Aktionen in München inszenieren sich als leere Parolen. Um 35 Prozent sollte das Müllaufkommen in den kommenden Jahren sinken, was lediglich den bayerischen Durchschnittswerten entspricht.

Die Menge des Restmülls in München ist aber ganz im Gegenteil weiter im pro Kopf-Vergleich angewachsen. So ist das ein greenwashing. Heiße Luft, um sich ein grünes, nachhaltiges Image zu geben. Was wirklich Restmüll einsparen würde, wird übergangen.

Das sind die Maßnahmen, bis auf die von uns geforderte Gelbe Tonne, alles „möchte-gern-Aktionen“ ohne Effekt.

(<https://www.awm-muenchen.de/unternehmen/projekte/zero-waste-city-muenchen>). Ein System, bei dem Haushalte durch die Vermeidung von Restmüll aktiv Gebühren sparen können, wird gar nicht erst diskutiert. Auch beim Abfall in den Straßen und dem To-Go-Müll könnte mehr passieren. Aber die Stadt lehnt ab. Kein Wunder, also, wenn der Restmüll zunimmt.

Die Restmüllmenge in München wächst und damit auch die Menge an verbrannten Wertstoffen im Restmüll mit viel Treibhausgas-Ausstoß und giftiger Schlacke.

Hinter der stagnierenden Müllpolitik stecken handfeste Eigeninteressen. Der AWM zeigt wenig Bestrebungen an einer Müllvermeidung, da volle Restmülltonnen mit 80 Prozent Wertstoffen die Gebühren sprudeln lassen. Der AWM liefert fossilen Brennstoff an die Müllverbrennung der SWM und erhält dafür Rückvergütungen.

- Die fälligen CO₂-Abgaben bezahlen wir, die Kunden.
- In den letzten Jahren sind die Müllgebühren nicht zuletzt deshalb um knapp 50 Prozent angestiegen.
- Auch für die Standplatzgebühren der Container hat die Stadt seit letztem Sommer deutlich höhere Gebühren verlangt. Am Ende zahlen wir Bürger als Verbraucher.
- Service null. Keine Überwachung, nicht mal gelegentlich.

Für den abgelegten Müll (da sind Waschmaschinen und Sofas dabei), auch wenn es städtischer Sperrmüll ist, wurde die Verantwortung an das Duale System und die Betreiber weitergereicht.

Gibt es Probleme, sind immer andere verantwortlich, aber nicht die Stadt und AWM, die diese Plätze genehmigen und vermieten.

Es sind die Bürger, ja, aber es ist vor allem das System, das diesen Vandalismus provoziert. Ohne Container gäbe es dies nicht in diesem Ausmaß.



ZeroWaste und Müllvermeidung

Die Abfallstatistik München in 2024 erzählt vom Gegenteil
München ist ein Spitzenreiter bei der Restmüllmenge

Kreislaufwirtschaft und Recycling

München ist Schlusslicht in Deutschland bei der Sammelmenge
Verpackungen/Plastik und dem Biomüll. Recycling spart CO₂ und Ressourcen.
Die Energiebilanz ist dreimal besser, als wenn verbrannt wird.

München rangiert auf den hinteren Plätzen für die gesammelte Glasmenge.

Nebeneffekt für die Bürger, das soziale Leben und das Stadtbild

Vermüllung, Verkehr, Vandalismus, Ruhestörung

● Das passt nicht, Herr Reiter

In München musste zuerst eine teure Pilotstudie für ein Holsystem mit der gelben Tonne (für viel Geld, bezahlt aus den Müllgebühren) gemacht werden, trotz der verfügbaren Erfahrung aus den anderen großen Kommunen in Deutschland, die alle ausnahmslos im Holsystem sammeln.

Der gewollte Effekt. Weitere 3 Jahre Verzögerung und länger viel Plastik für die Müllverbrennung. Jetzt kommt am 1. Januar 2027 das Holsystem. 10 Jahre später als in anderen Städten. Bestimmt wird der Oberbürgermeister dann erzählen, dass er das schon immer wollte ...Sprüche halt.



🟡 Weg mit den Containern

Ab Januar 2027 kommt endlich die Gelbe Tonne. Doch die nächste Fehlplanung ist bereits angekündigt:

Kommt die Gelbe Tonne, verschwinden die Container für Verpackungen. Stattdessen die Chance zu nutzen und die Glascontainer neu zu verteilen, schlägt der AWM vor, dass an diesen freien Plätzen weitere Glascontainer aufgestellt werden. Welch ein Unsinn.

- **Verdichtung der Hotspots:** Wenn die Verpackungscontainer verschwinden, will der AWM dort *noch mehr* Glascontainer aufstellen. Das sammelt kein Kilo mehr Glas, zementiert aber die Müll-Hotspots in den Wohngebieten.
- **Unsere Forderung:** Weg mit den Containern aus Wohngebieten und Grünflächen! Glas gehört dorthin zurück, wo es gekauft wird: zum Handel, an Tankstellen und auf kontrollierte Plätze.

Es gibt so viele weitere kreative Ideen, wie die Glassammlung verbessert werden kann und soziale Probleme gemindert werden können.

So kann ein Systemwechsel raus aus Wohngebieten und Grünflächen klappen:

<https://muellwende.org/download/argumentationspapier-systemwechsel.pdf>

🟡 Passt nicht: Neue Müllverbrennung, noch mehr fossiles Verbrennen

Wie wenig der Oberbürgermeister und der AWM mit den SWM von Kreislaufwirtschaft und Müllreduzierung sowie einer CO₂-Reduzierung halten, zeigt das Bauprojekt für die neue Müllverbrennung, völlig überdimensioniert und eine Milliardeninvestition in fossiles Verbrennen. 80 Prozent des Münchner Restmülls sind jedoch Wertstoffe.

Verbrennen ja, aber zuerst trennen und sortieren.

Stand der Dinge: Kreislaufwirtschaft kommt nur als Werbeaussagen vor und die Vermüllung als Folge des Münchner Müllsystems interessiert nicht.

● Passt nicht: Biomüllvergasung

Die geplante neue Biovergasung ist dagegen unterdimensioniert. Dabei könnte Biomüll nachhaltig zu Energie werden und ein nennenswerter Teil des städtischen Gasbedarfs könnte so gedeckt werden. So wird Biomüll im Restmüll zum Kühlen der Müllverbrennung genutzt.

● München braucht eine Müllwende

Es ist das System, dass Vermüllung unterstützt und verantwortlichen Umgang mit Ressourcen erschwert und verhindert.

Kreislaufwirtschaft und Mülltrennung hätte Rückenwind, wenn die Stadt gutes Trennverhalten belohnen würde.

Wer wenig Restmüll hat, zahlt weniger. Pay as you throw heißen diese Konzepte.

Wer nur alle vier Wochen eine Restmüllabholung braucht, zahlt auch nur die Hälfte. Ganz einfach.

Warum machen wir München nicht schön?

Dazu brauchen wir einen einfachen, niedrighschwelligen Zugang zum Trennen.

1 Die **Wertstofftonne im Holsystem**, die auch stoffgleiche Nichtverpackungen aus Kunststoff sammeln und

2 **Glas auf dem Weg zum Einkauf zurückgeben**, wo Glas auch gekauft wird ohne soziale Belastung, Vermüllung oder Lärmemissionen in Wohngebieten und auf Grünflächen.

3 Mit „**pay as you throw**“ können die Haushalte mit weniger Restmüll Geld sparen und beispielsweise mit der bisher vernachlässigten Nutzung der Biotonne viel Geld sparen.

● Es sind Wahlen

Der Oberbürgermeister hat politisch eine starke Stellung, deshalb sind Mehrheiten im Stadtrat für unsere Müllwende so wichtig.

Der derzeitige **Oberbürgermeister** verzögert und verschleppt alle Lösungen für ein besseres Müllsystem für Glas oder To-Go-Abfälle und hat auf unseren offenen Brief nicht mal geantwortet. Er ist verflochten mit den gewerkschaftlichen Strukturen beim AWM und mit den SWM, Profiteure bei der Müllverbrennung.

Blick über den Tellerrand: Beispiele aus anderen Bereichen.

- ***Münchner Wohnen:*** Hier wurde ein SPD-Stadtrat (Sozialpädagoge) als hochdotierter Geschäftsführer installiert – ein Posten, der augenscheinlich nach Parteibuch vergeben wurde. Seitdem erschüttern immer wieder Skandale das Unternehmen, während bezahlbares Wohnen auf der Strecke bleibt. Personelle Konsequenzen? Keine.
- ***Die Aufhebung des Tempo 30 Gebotes auf der Landshuter Allee.*** Hat die Maßnahme nicht funktioniert und wurde deshalb aufgehoben oder hat diese funktioniert und wurde trotzdem außer Kraft gesetzt, was ein Widerspruch ist. Oder wollte sich der OB mit seiner einsamen Entscheidung bei den Autofahrern beliebt machen? Die Kommunikation dazu ist unklar. Verantwortliches Handeln schaut anders aus.

Die bittere Erkenntnis: Genau wie beim Müll werden die Anwohner hier alleine gelassen. Der Grund scheint offensichtlich: Oberbürgermeister Reiter schießt auf Wählerstimmen, statt die Gesundheit und Lebensqualität der Anwohner konsequent zu schützen. Keine Lösungsvorschläge für diese Abgas- und Feinstaubhölle, die in ganz Deutschland ohne Vergleich und so nicht rechtskonform ist. Das Gericht hat die Entscheidung einstweilig korrigiert. Egal wie man dazu steht, wie es ist, kann es nicht bleiben. Müssen Bürger immer erst gegen Ihre Stadt klagen?

•
Und der OB? Bitte keine Konfliktthemen im Wahlkampf.

Der BA ist ein Stimmungsbarometer für Bürgerprobleme, aber letztlich ohne wirkliche Möglichkeiten etwas zu entscheiden oder zu verändern.

Aufgefallen sind uns der

- BA in Pasing und Obermenzing. Hier kamen immer wieder konstruktive Vorschläge.
- Im BA in Hadern waren die Grünen und die BA-Vorsitzende engagiert (Frau Renate Unterberg kandidiert für den Stadtrat - Liste 4 (Grüne), Platz 31), wurden aber wie zuletzt beim Antrag zu den Glascontainern von SPD und CSU überstimmt.

Ganz negativ und für Antragsteller eine einschüchternde Behandlung kamen aus dem BA in Moosach (CSU und SPD), allen voran vom BA-Vorsitzenden (SPD), der nun in den Stadtrat will.

Wie stehen die Parteien zur Müllwende

Grundsätzlich haben wir die **volle Unterstützung für unsere Ziele bei**

- Der **ÖDP** und den Kandidaten für den Stadtrat zusammen mit Ihrem **Oberbürgermeisterkandidaten Tobias Ruff!**
- Der **Münchner Liste** mit Ihrem Vorsitzenden **Dirk Höpner** und den Stadtratskandidaten

Mit den **Grünen** diskutieren wir und werden gehört. Zu einer Unterstützung konnte sich die Partei nicht entscheiden. Da war und ist vielleicht zu viel Rücksichtnahme für den Koalitionspartner vorhanden. Der Antrag für das Holsystem und die Gelbe Tonne kam neben der ÖDP von dieser Seite. Immerhin war das der erste Schritt für unsere grundsätzliche Forderung: **Weg mit den Containern.** In Wohngebieten und auf Grünflächen.

Bei der **CSU** ist die Meinung geteilt. Wir sprechen mit einzelnen Stadträten, aber eine Unterstützung schaut anders aus.

Erinnern wir uns an die damalige Kommunalreferentin Frank (CSU). Ihre Aktionen und Redebeiträge waren, vorsichtig gesagt, wenig hilfreich und selten an den Fakten orientiert.

Klar ist, eine Mehrheit in Sachen Müll wird nur zusammen mit der CSU möglich sein. Wir bleiben in Gespräch.

Die FDP war Unterstützer für das Holsystem und die gelbe Tonne. Zu den Glascontainern und eine Müllwende haben sie bislang keine Stellung bezogen.

Die **SPD im Stadtrat** (anders als vereinzelt in den BA's) ist **gänzlich ablehnend**. Dem ist nichts hinzuzufügen.

Den Linken und der Gruppe Volt haben wir ein Gesprächsangebot gemacht, das unbeantwortet blieb.

🟡 **BA-Antrag zur Neuordnung des Müllsystems auf öffentlichem Grund.**

Im BA in Laim und Haderm gab es einen vernünftigen und weitsichtigen Antrag der Grünen nach Wegfall der Container für Leichtverpackungen eine gute Lösung für die Glascontainer zu finden. Der Antrag wurde beide Male mit Mehrheit von CSU zusammen mit der SPD abgelehnt. Stattdessen Hauruck-

Maßnahmen in Laim (die eh im Sand verlaufen) ohne das System zu hinterfragen.

Keine Wahlempfehlung für SPD und CSU in Hadern und Laim

Dazu ein Bericht der Hallo-München

<https://www.hallo-muenchen.de/muenchen/laim-ort43357/muenchen-muell-wertstoffinsel-laim-anwohner-massnahmen-analyse-kontrolle-entsorgung-94168413.html>

Hier der Antrag, auch zur weiteren Verwendung als Bürgerantrag

<https://muellwende.org/download/baantrag-hadern.pdf>

● Fehlplanung in Freiham.

- **Unterversorgung:** Für 9.000 Neubürger wurden lediglich zwei Sammelstellen realisiert. Warum wurde dort nicht sofort die Gelbe Tonne umgesetzt?
- **Fehlinvestition?** Für Leichtverpackungen wurden dort riesige 5-Kubikmeter-Behälter verbaut. Wenn diese durch die Gelbe Tonne überflüssig werden, können sie nicht für Glas umgewidmet werden: Die Kräne der LKW's können nur bis zu 3 Kubikmeter Glas heben.

Teure Fehlplanung, für die sicherlich niemand verantwortlich ist, wie so oft, wenn es um den Müll geht.

● Bürgerbegehren Glas: Weg mit den Containern!

Hier gibt es Unterschriftenlisten

[https://muellwende.org/download/unterschriftenliste_glas_2025_final-lowres%20\(1\).pdf](https://muellwende.org/download/unterschriftenliste_glas_2025_final-lowres%20(1).pdf)

Herzlich

Uli

Ulrich Grasberger
Müllwende e.V.

muellwende@gmail.com
www.muellwende.org

Müllwende e.V.